

Gerade zu diesem Zeitpunkt braucht die Welt besonders die aktive, kluge und leidenschaftliche Mobilisierung aller Kräfte des Friedens, unabhängig von Ideologie, von politischer und religiöser Zugehörigkeit. Keine politische Kraft, keine Gruppierung, so groß sie auch sein mag, ist heute allein in der Lage, den Krieg zu verhindern. Dieses Bewußtsein erfordert, daß viele Analysemuster und Denkweisen verändert werden müssen.

In diesen Tagen hat das italienische Volk zum ersten Male nach mehr als 40 Jahren wieder den Lärm von Bomben vor der Haustür vernommen. Zum ersten Mal nach so vielen Jahren sahen wir wieder die Furcht vor der Katastrophe auf den Gesichtern der Frauen und Männer.

Die kriegerischen Handlungen der amerikanischen Regierung gegen Libyen brachten die an sich schon explosive Situation im Mittelmeerraum, die ohnehin durch vielfältige Spannungen und in erster Linie durch die Verweigerung der heiligen Rechte des palästinensischen Volkes gekennzeichnet ist, an den Rand des Abgrundes.

In Tripolis und Banghāzyl waren nicht etwa die „Strukturen des internationalen Terrorismus“ von den Bombardierungen betroffen, wie die Washingtoner Sprecher immer wieder betont haben, sondern Frauen und Kinder, die Zivilbevölkerung. Diese Bomben können nur die Terrorbanden ermuntern, deren Aktion, auch wenn sie nur auf einfachem Fanatismus beruht, stets den Feinden des Fortschritts und des Friedens zum Vorteil gereicht.

Mit der Verurteilung der militärischen Intervention der Vereinigten Staaten haben die italienischen Kommunisten nachdrücklich die Regierung aufgefordert, keinerlei Verwicklung Italiens in Kriegshandlungen zuzulassen und vor allem zu verbieten, daß italienische Militäreinrichtungen und die auf unserem Territorium befindlichen NATO-Basen genutzt werden. (Beifall.) Wir betrachten es als eine sehr wichtige und positive Neuheit, daß sich die italienische Regierung von dem amerikanischen Vorgehen distanziert hat und daß die größten politischen Parteien unseres Landes eine deutliche Kritik zum Ausdruck brachten.

Die amerikanische Intervention vollzog sich im offenen Gegensatz zu den Regierungen Westeuropas, die mit den Vereinigten Staaten verbündet sind und die ausdrücklich den Verzicht auf kriegerische Operationen gegen Libyen gefordert hatten. Das bestätigt, daß Europa heute eine selbständige und wesentliche Rolle im Ringen um die Entspannung und den Frieden spielen kann. Für diese Ziele müssen alle verantwortlichen Kräfte unseres alten Kontinents wirksam werden, beginnend bei den linken und fortschrittlichen Kräften. (Beifall.)

In dieser so besorgniserregenden internationalen Situation haben die Verantwortungslosigkeit und Arroganz der Reagan-Administration dem Geist von Genf zweifellos einen schweren Schlag zugefügt.

Aber gerade deshalb ist es notwendig, mit Entschlossenheit die Linie der Verhand-